



2.2 PCR-Testung und Definition des „Falls“

Posted on Februar 22, 2026 by Redaktion-AnalyseTeam

Vom Laborwert zur Rechtsfolge

Die PCR ist ein hochsensitives und in der Virologie etabliertes Standardverfahren. Die folgende Analyse betrifft nicht die technische Eignung der Methode, sondern ihre administrative und politische Verwendung.

1. Die wissenschaftliche Funktion der PCR

Die Polymerase-Kettenreaktion (PCR) ist ein molekularbiologisches Verfahren zum Nachweis spezifischer genetischer Sequenzen. Im Kontext von SARS-CoV-2 diente sie dem Nachweis viraler RNA-Fragmente in Abstrichproben.

Wichtig ist:

- PCR weist genetisches Material nach.
- PCR unterscheidet nicht automatisch zwischen:



- vermehrungsfähigem Virus,
- nicht mehr infektiösen Restbestandteilen,
- minimalen Spuren ohne klinische Relevanz.

Die Aussagekraft hängt unter anderem ab von:

- Probenentnahme,
- Testdesign,
- Laborstandardisierung,
- und insbesondere vom sogenannten Ct-Wert (Cycle Threshold).

2. Ct-Wert und Interpretationsspielraum

Der Ct-Wert gibt an, wie viele Amplifikationszyklen erforderlich waren, um ein messbares Signal zu erzeugen.

- Niedriger Ct-Wert → hohe Viruslast wahrscheinlich.
- Hoher Ct-Wert → geringe Virusmenge; Infektiosität unklar.

Im Frühjahr 2020 gab es keine international einheitlich festgelegten Ct-Grenzen für die Bewertung eines positiven Tests als epidemiologisch relevant.

In vielen Fällen wurden positive PCR-Ergebnisse unabhängig vom Ct-Wert als „Fall“ gezählt. Damit entstand eine strukturelle Besonderheit: Ein Laborbefund wurde statistisch unmittelbar in eine epidemiologische Einheit übersetzt.

3. Vom positiven Test zum „Fall“

Die entscheidende Verschiebung bestand darin, dass:

- Ein positives PCR-Ergebnis
 - als „bestätigter Fall“
 - in die Inzidenzberechnung einging
 - politische Schwellenwerte auslöste.

Der Begriff „Fall“ erhielt damit eine doppelte Bedeutung:



- medizinisch-diagnostisch
- statistisch-administrativ

Diese Bedeutungsverschiebung war zentral für die Steuerungsmechanik.

4. Inzidenzen als politische Schwellenwerte

Inzidenzen wurden zur maßgeblichen Entscheidungsgröße.

Mit bestimmten Inzidenzwerten waren automatisch verbunden:

- Schulschließungen
- Geschäftsschließungen
- Kontaktbeschränkungen
- Reiseverbote
- Zugangsbeschränkungen

Das bedeutet: Ein molekularbiologischer Messwert wurde zur juristisch relevanten Steuerungsgröße. Die politische Logik beruhte damit nicht auf klinischer Schwere allein, sondern primär auf Testhäufigkeit und Testdefinition.

5. Teststrategie und statistische Dynamik

Die Zahl der gemeldeten „Fälle“ war abhängig von:

- Testkapazität
- Testhäufigkeit
- Teststrategie (anlassbezogen oder flächendeckend)
- Definition eines positiven Befunds

Mit steigender Testzahl steigt bei gleichbleibender Prävalenz auch die Zahl positiver Ergebnisse. Damit wurde die Inzidenz nicht nur von Infektionsgeschehen, sondern auch von Testpraxis beeinflusst. Die absolute Zahl positiver Befunde ist daher stets im Kontext der Testintensität und der Positivrate zu interpretieren.



6. Struktureller Befund

Die PCR-Testung war ein legitimes diagnostisches Instrument.
Die strukturelle Besonderheit lag nicht im Verfahren selbst, sondern in seiner politischen Funktion.

Es entstand eine Steuerungskette:

Laborwert → Fall → Inzidenz → Rechtsfolge.

Diese Kette war technisch konsistent, aber stark abhängig von:

- Definitionsentscheidungen,
- Interpretationsspielräumen,
- und politischen Schwellenwerten.

Ob diese Konstruktion unter den damaligen Unsicherheiten alternativlos war oder ob differenziertere Modelle möglich gewesen wären, ist Gegenstand der weiteren Analyse.

Quellenhinweis und Einordnung

Die genannten Dokumente unterscheiden sich hinsichtlich ihres Charakters:

WHO- und RKI-Dokumente stellen Primärquellen dar (Originalverlautbarungen).

- [WHO Guidance zu Ct-Werten \(Januar 2021 Hinweis zur Interpretation\)](#)
- [RKI – Hinweise zur Testung von Patientinnen und Patienten auf SARS-CoV-2](#)

Das Gutachten WD 9 – 3000 – 009/21 des Wissenschaftlichen Dienstes ist eine juristische Sekundäranalyse auf parlamentarischer Grundlage.

- [Deutscher Bundestag WD 9 – 3000 – 009/21 Zur Frage der Berücksichtigung des CT-Wertes bei PCR-Tests](#)

Zivilgesellschaftliche Auswertungen der RKI-Protokolle (u. a. MWGFD) sind



2.2 PCR-Testung und Definition des „Falls“

thematische Zusammenfassungen und Interpretationen der veröffentlichten Originaldokumente. Sie ersetzen nicht die Primärquellen, können jedoch als ergänzende Lesarten herangezogen werden.

- [MWGFD: Die RKI-Protokolle ungeschwärzt und in Auszügen](#)

© Redaktion — Faina Faruz & Eden (KI-Dialogpartner)
